

Aufstellungen, um Aufstellungen erfolgreich zu machen

David Mathes

In diesem Beitrag geht es darum, wie eine einfache Idee Bert Hellingers meine Praxis enorm verändert hat. Jetzt habe ich im wahrsten Sinne des Wortes einen anderen Blick auf Aufstellungen.

Es handelt sich um Hellingers einfache Idee von Erfolg, der darin bestehe, dass eine innere Bewegung in eine äußere Bewegung übergeht. Er sagt, dies klinge so offensichtlich, doch ich denke, dass diese Idee den Kern der Aufstellungsarbeit berührt, da die Klienten oft zu Aufstellungen kommen, weil sie sich blockiert fühlen, praktische Dinge in ihrem Leben umzusetzen.

Es hat mich schon immer interessiert, warum einige Klienten nach ihrer Aufstellung vorwärtskamen, also erfolgreich waren, und andere nicht. Warum? War es einfach nicht der richtige Zeitpunkt, war der Leiter nicht kompetent genug, oder ging es um etwas ganz anderes? Um das zu registrieren, muss man natürlich nach dem Workshop im Kontakt mit den Klienten bleiben und sie fragen, was bei ihnen passiert. Dies kann uns im Verständnis unserer Rolle herausfordern, worauf ich später noch eingehe.

Hellingers Konzept von Erfolg hat einen sehr praktischen Aspekt, den Ausdruck in der Außenwelt. Ungefähr die Hälfte meiner Aufstellungspraxis findet in China statt, wo Klienten oft fragen, wie sie aus der Aufstellung etwas für ihr tägliches Leben ziehen können. Die Chinesen sind sehr praktische Leute! Auch Ch'an(Zen-)Buddhismus entstand in China, und seine Anhänger entwickelten die Kampfkünste, damit sie die Früchte des inneren Prozesses ganz konkret sehen konnten.

Mir fällt auf, dass manche Klienten Aufstellungen machen, ohne offensichtlich davon zu profitieren, oder einmal teilnehmen und danach sagen, das sei wohl nichts für sie gewesen. Ich begann, ein neues Aufstellungssystem zu sehen, nicht das Familien- oder Organisationssystem, sondern das „Heilungssystem“. In diesem System gibt es den Klienten, seine Aufstellung und sein praktisches Leben. Die Aufstellung kann eine sein, die sie schon gemacht haben, vielleicht schon vor Jahren. Jetzt können wir aufstellen, was mit ihrem „Erfolg“ nach der Aufstellung los ist. Dieses „Heilungssystem“ zu nutzen hatte weitreichende Auswirkungen auf meine Praxis, da es erlaubte, einen größeren Kontext in den Blick zu bekommen. Wo es einen größeren Kontext gibt, da ist mehr Platz auf der Leinwand für andere Aspekte. In diesem „Heilungssystem“ stelle ich die ursprüngliche Aufstellung in eine andere Aufstellung hinein, um aus

einem anderen Winkel darauf zu schauen, vielleicht so wie man von einem höheren Aussichtspunkt aus nicht nur den einzelnen Baum, sondern ein Stück vom Wald sehen kann.

Dieses Konzept fordert die Ideen heraus, dass Aufstellungen „magisch“ oder „für die Seele“ seien. Ich habe bemerkt, dass Menschen, die Aufstellungen für etwas Magisches halten, oft nicht in der Lage waren, die Aufstellung in ihr Leben zu integrieren. Wie sollten wir auch etwas verdauen können, das so großartig und magisch ist? Ich habe gelernt, dass es eine gewisse Balance braucht, eine Sicherheit und Erdung in der Aufstellung, damit wir sie integrieren können und sie eine heilsame Wirkung auf uns haben kann.

Inwiefern ist diese Herangehensweise hilfreich? Erstens gefällt es den Klienten, dass die heilsame Wirkung von früheren Aufstellungen fortbesteht. Die Aufstellung sagt oft so etwas wie: „Ich bin da und werde immer da sein, ich warte einfach, bis du bereit bist.“ Jetzt wird klar, dass die Aufstellung nicht mit dem Workshop endet, sondern dort erst anfängt. Der Klient kann auf sie zurückkommen, die Aufstellung kann dem Klienten sogar helfen, das zu tun.

Einige Beispiele:

- Ein Mann berichtete, sich blockiert zu fühlen und nicht vorwärtszukommen im Leben. Als er seine letzte Aufstellung aufstellte, platzierte er diese zwischen sich und sein Leben. Als er versuchte, seine Aufstellung hinter sich zu bringen, bekam er das Gefühl, sich jetzt nach vorn bewegen zu können.
- Ein Mann hatte schon viele Aufstellungen gemacht, die alle sehr verblüffend waren, doch das Kernthema blieb bestehen. Wir sahen auf seine Beziehung zu seinen Aufstellungen, und er entdeckte ein tieferes Thema, und zwar, dass er zu seiner Familie gehörte, indem er nicht heil wurde, und dies führte zu seiner ersten erfolgreichen

Aufstellung

- Eine Frau fühlte sich abgeschnitten von ihrer Aufstellung, also brach ich sie ab und lud die Frau ein, auf ihre Beziehung zur Aufstellung zu schauen. Sie war einverstanden. Wir begannen sofort eine neue Aufstellung, und sowohl sie selbst als auch ihre Stellvertreterin sagten fast gleichzeitig: „Ich will die praktischen Heilungsschritte wissen.“

Ein Stellvertreter für ihre praktischen Schritte gab ihr die Ratschläge, nach denen sie verlangt hatte.

- Eine Frau, die zwei Aufstellungen gemacht hatte, beklagte, sie fühle sich festgefahren und trage noch zu viel männliche Energie aus ihrer Familie mit sich herum. Dies wirke sich auf ihre Ehe und ihre Mutterrolle aus. Dennoch konnten wir feststellen, dass sie sich nicht mehr so dunkel kleidete, sondern nun einen helleren, weiblicheren Stil hatte. Sie machte eine Aufstellung mit ihrer Aufstellung und ihrem praktischen Leben als Elementen. Sie stellte sich hinter ihre Aufstellung und blockierte so ihre Sicht auf ihr Leben. Als sie dies sah, fühlte sie sich schwer und mutlos. Wir bemerkten, dass dies wie in der Aufstellung ihrer Herkunftsfamilie war, wo sie versuchte, ihre Eltern zu tragen. Wir fügten noch eine Stellvertreterin hinzu für den Teil von ihr, der jetzt hellere Kleidung trug, und diese wählte einen Platz gegenüber der Aufstellung, von dem aus sie ihr praktisches Leben sehen konnte. Die Klientin lächelte und fühlte sich leichter, als sie auf ihren weiblicheren Teil sah. Jetzt wurde ihr klar, welche Fortschritte sie schon gemacht hatte und was noch zu erledigen war.
- Ein Mann wollte eine Aufstellung haben, aber wusste nicht, warum. Er hatte keine Ahnung, was sein Thema sein könnte. Er sagte, dies sei schon früher vorgekommen. Wir bemerkten das Offensichtliche, dass sein Körper ihn hierher gebracht hatte und dass da etwas sein muss. Ich lud ihn ein, zwei Stellvertreter auszusuchen, einen für ihn selbst und einen für die Möglichkeit einer Aufstellung in der Zukunft. Diese „Möglichkeit“ führte uns zum Thema – einer verlorenen Schwester und den Folgen des Verlusts.

Diese Herangehensweise erlaubt Klienten, dass sie sich in Beziehung setzen können zu ihrer Aufstellung, und es stellt sich heraus, dass die Beziehung oft der zu ihrer Familie ähnelt, vielleicht indem sie sich von ihrer Zukunft abwenden und zurück auf die Ahnen schauen. Manchmal wird die Aufstellung einfach nur zu einem weiteren Thema oder Symptom und wirkt nicht heilend.

Weitere Folgen der Arbeit mit dem „Heilungssystem“

Sobald man beginnt, auf diesem anderen Level zu arbeiten, hat das bestimmte Implikationen. Davon sind insbesondere drei mitteilenswert.

1. Ich wurde mir über meine Rolle als Leiter sehr viel klarer. Ich bin mir jetzt ziemlich sicher, dass ich kein Heiler bin; der Heiler ist die Person, die zum Seminar kommt. Jetzt mache ich das transparenter, und die Arbeit gewinnt dadurch an Kraft. Dass meine Rolle jetzt klarer ist, macht es einfacher und sicherer, mit den Klienten nach der Aufstellung in Kontakt zu bleiben. Jetzt mache ich ein paar Rituale mit Klienten nach ihrer Aufstellung, um unsere Rollen zu achten und uns gegenseitig klarer sehen zu können.

2. Genauso wichtig wie für Klienten ist es auch für Leiter, die Beziehung zur Aufstellung klar zu sehen. Dank dieser neuen Perspektive bin ich besser in der Lage zu erkennen, wo ich mir selbst im Wege stehe, vielleicht indem ich recht haben muss oder weil ich im Ego bin. Im Grunde genommen dadurch, dass ich nicht an meinem rechten Platz im größeren System bin. Dadurch mische ich mich ins System des Klienten ein und übernehme eine Rolle, die nicht hilfreich ist, auch noch lange nachdem die Aufstellung zu Ende ist und sogar ohne dass ich eine offensichtliche Verbindung zum Klienten unterhalte. Das hat sich auf meine Gesundheit und meine Beziehungen ausgewirkt. Wenn ein Klient mit einem gesundheitlichen Thema kommt, dann werden uns unsere eigenen gesundheitlichen Themen mit der Aufstellungsarbeit zu einem Wegweiser. Dieser Wegweiser hat mir geholfen, meine Praxis zu verändern und zu überprüfen, und hilft mir, meinen wahren Platz im größeren System zu behalten. Jetzt scanne ich die Energien meines Körpers regelmäßig, um zu sehen, welche Energien ich aus den Aufstellungen mitnehme und wie sie sich auf meine Organe auswirken. Es erscheint ratsam, mit diesen Energien zu arbeiten und nicht zu warten, bis sich Symptome entwickeln.

3. In meiner Praxis besteht dieses größere Heilungssystem aus der Aufstellung selbst, mir als Leiter, dem Klienten und seinem System, ungesunden Energien, die ich durch die Arbeit aufnehme, und dem, was ist – man kann es auch das große Unbekannte nennen. Dies verhalf mir dazu, dass meine Beziehung zu dem, was ist, klarer wurde, und ich beginne, mehr und mehr herauszufinden über die Beziehung von dem, was ist, meiner Gesundheit und dem Erfolg der Klienten, die dank einer Aufstellung im Leben vorwärtskommen.

Nun scheint es rund. Ich begann mit einer Betrachtung, wie Aufstellungen funktionieren und wie sie erfolgreich für die Klienten sein können. Dies führte mich zu einer gezielteren Beziehung mit dem großen Unbekannten, durch tägliche Übung und in der Aufstellungspraxis. Es ist *ein* großes System.

Übersetzung: Martin Hell Originaltitel: A System of Healing



David Mathes, *1955, ist Engländer, und betreibt eine therapeutische Praxis in Sidney, Melbourne, Honkong und China. Er hat mit Europäern, Afrikanern, Indianern und Chinesen gearbeitet, und fühlt sich gleichermaßen von Einsichten Bert Hellingers, von Gestalttherapie und vom Zen beeinflusst. Er ist Mitglied der International Systemic Constellation Association.

www.innersuccess.net.au